



INDIENHILFE e.V.

Sommerinfo 2018



Das Deutsche
Zentralinstitut für
Soziale Fragen
(DZI) bescheinigt:

Ihre Spende
kommt an!

teilen – lernen – miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Stimmen der Natur – Stimmen der Menschen

Lyrik-Lesung mit Jacinta Kerketta
aus dem indischen Bundesstaat Jharkhand,
Angehörige der indigenen Adivasi-Gemeinschaft

Die junge Autorin verleiht in überaus eindrücklich-bildhafter Sprache der leidenden Natur und den in ihr lebenden Menschen – aber auch der Hoffnung – eine Stimme. Bereits 2016 war sie mit ihrem ersten Gedichtband „Glut“ auf Lesereise in Deutschland, 2018 ist ihr zweites Buch „Tiefe Wurzeln“ erschienen. Jacinta Kerketta wird von ihrem deutschen Übersetzer Johannes Laping begleitet. Die Lesung erfolgt zweisprachig: in der Originalsprache Hindi und in der deutschen Übersetzung.

Donnerstag, 12. Juli 2018, 20:00 Uhr
Welthaus „Alte Schule“ (Indienhilfe)
Luitpoldstr. 20 – Herrsching a. Ammersee



Eintritt frei – Kostenbeitrag nach eigenem Ermessen!

Veranstalter: Draupadi Verlag in Kooperation mit Indienhilfe e.V. Herrsching
Adivasi-Koordination in Deutschland e.V., www.adivasi-koordination.de

Herrsching, den 24.5.2018

Liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe,
liebe Mitglieder, Spender und Spenderinnen,

von Herzen Dank für alle Ihre Spenden, durch die Sie an den Projekten der Indienhilfe beteiligt sind! Gemeinsam arbeiten Sie und wir – das Team der Indienhilfe in Herrsching und Kolkata, unser Kreis engagierter Ehrenamtlicher und an vorderster Front unsere Partnerorganisationen vor Ort – an einer gerechteren Welt. Einer Welt, in der Kinder versorgt, geschützt, gefördert und liebevoll behandelt werden, die heute Hunger, Mangel, Ausgrenzung, Ausbeutung und Gewalt erfahren. Kinder, die sich als Erwachsene für eine solidarische, friedliche, tolerante Gesellschaft einsetzen können, weil sie selbst diese Werte in ihrem Leben erfahren haben. Neue und alte Projekte haben sich 2017 bei oft großen Herausforderungen vielversprechend weiterentwickelt. Mit 275.000 Euro an überwiesenen Projektmitteln – neben den Kosten für die Projektbegleitung, die die Qualität der Arbeit, finanzielle Transparenz und die optimale Nutzung von indischen staatlichen Programmen durch die Menschen in den Projektgebieten sicherstellen sollen – haben wir allerdings 2017 unsere Reserve, die garantieren soll, dass wir auch bei Spendenausfällen unsere finanziellen Zusagen einhalten können, stark angegriffen. Jede Spende, die wir erhalten, setzt sich unmittelbar vor Ort um, jeder Rückgang macht sich bemerkbar.



Wir stellen Ihnen in diesem ersten Infobrief des Jahres alle unsere aktuellen Projekte und Partner vor. Ich zähle sehr auf Ihre solidarische Begleitung unserer langfristig angelegten ausdauernden Projektarbeit, die Tausenden von Menschen, insbesondere Kindern, zur Durchsetzung ihrer Rechte verhelfen soll, und danke Ihnen für Ihre Spenden und für Ihr Interesse! Mit Dank und guten Wünschen

Ihre

Elisabeth Kreuz

Hinweis zum Datenschutz:

In unregelmäßigen Abständen informieren wir Sie mit unserem Infobrief und mit gelegentlichen Rundmails über die Arbeit der Indienhilfe e.V. Herrsching. Ab 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz Grundverordnung (EU-DSGVO). Wir möchten Sie gerne auch in Zukunft über unsere Arbeit und unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden halten. Ihre persönlichen Daten (Name, Adresse, ggf. E-Mail-Adresse und Telefonnummer) verwenden wir für den Versand des Infobriefes bzw. von Rundmails. Wenn Sie unseren Infobrief und ggf. E-Mail-Nachrichten wie bisher erhalten möchten, müssen Sie nichts weiter unternehmen. Sie erteilen damit die Genehmigung, Sie weiterhin über die Arbeit der Indienhilfe zu informieren.

Wenn Sie dies nicht wünschen, senden Sie bitte eine E-Mail an email@indienhilfe-herrsching.de oder per Post an Indienhilfe e.V. Herrsching, Luitpoldstraße 20, 82211 Herrsching. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich.

INDIENHILFE e.V., Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231, Fax: 08152-48278

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de

Vorstand: Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), Dirk Provoost (Schriftführer), Martha Stumbaum (Kassenwart)

Spendenkonto: Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg, Swift-BIC BYLADEM1KMS

Projekte IBAN DE29 7025 0150 0430 3776 63, Indienhilfe Verein: IBAN DE53 7025 0150 0430 3826 63

„JEDES NEU GEBORENE KIND IST EIN ZEICHEN DAFÜR,
DASS WIR IN DIE WELT VERTRAUEN HABEN UND FÜR DIE WELT HOFFEN DÜRFEN“
Rabindranath Tagore

Das Wohl der Kinder steht auch 2018 im Zentrum unserer Projekte (Sabine Jeschke)

Keine Kinderarbeit, keine Unterernährung, starke Mütter und Frauen, ein förderliches Familienumfeld ohne Gewalt und Missbrauch, keine Ausbeutung der Natur – unsere Visionen für Indiens Kinder¹ sind weiterhin Antrieb für unsere Arbeit. Noch immer sind solide Grundschulbildung, gesunde Ernährung und ein friedliches Zuhause keine Selbstverständlichkeit für Kinder in den Armutsgebieten Westbengalens, in denen unsere Partner aktiv sind:

Seva Kendra Calcutta (SKC): Erfolgsmodell „Kinderarbeiterfreie Kommunen“²

Fatema Khatun ist Kinderrechtsaktivistin im Gobindapur Gram Panchayat³ im North-24-Parganas-Distrikt, seit 2018 Schwerpunktgebiet unseres Projekts „Kinderarbeiterfreie Kommunen“ mit ca. 300 Kinderarbeitern. Fatema ist für sechs Siedlungen mit 2.243 Familien zuständig. Bei ihren Hausbesuchen stellte sie fest, dass von 950 Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren 136 Kinder nicht regelmäßig zur Schule gehen und damit als Kinderarbeiter gelten⁴.

Eines von ihnen ist der 13jährige Habibur, dessen Eltern als Wanderarbeiter monatelang mit ihren Kindern in einer Ziegelei arbeiteten. Durch das lange Fehlen konnte Habibur nach seiner Rückkehr dem Unterricht nicht mehr folgen; er begann, in einem Süßwarenladen zu arbeiten. Zu den Aufgaben der Kinderrechtsarbeiter gehört es, in den Dörfern darüber aufzuklären, dass Kinderarbeit illegal ist und jedes Kind das Recht auf Schulbesuch und auch die Pflicht dazu hat. Sie verfolgen jeden Fall von Kinderarbeit individuell und erarbeiten mit der Familie einen Plan zur Wiedereinschulung. So führte Fatema unzählige Gespräche mit Habiburs Eltern und dem Ladenbesitzer, bis sie endlich seiner Rückkehr an die Schule zustimmten. Weil es dem Jungen schwerfiel, sich wieder an das Schulleben zu gewöhnen, besuchte er zunächst unser Brückenschulen-Internat für Kinderarbeiter⁵, um den Unterrichtsstoff nachzuholen und Anschluss an seine Altersgenossen zu finden.

Neben Aufklärungsarbeit über Kinderrechte und deren Verankerung in der Dorfgemeinschaft bietet Fatema – wie alle Kinderrechtsarbeiter – an den Schulen in ihrem Zuständigkeitsbereich dreimal wöchentlich Nachhilfe-Unterricht an. Und sie kümmert sich darum, dass die staatlichen Mutter-und-Kind-Förderzentren (ICDS⁶-Zentren) für Kinder von 0 bis 6 Jahren ordnungsgemäß funktionieren.

Angefangen haben wir das Projekt zur Schaffung flächendeckend kinderarbeiterfreier Kommunen 2009 im Tepul-Mirzapur GP und weiteten die erfolgreiche Arbeit auf die GPs Saguna und Gobindapur aus. Im letzten Jahr wurden im Tepul-Mirzapur GP nur noch 15 Fälle von Kinderarbeit registriert und das Bewusstsein für Kinderrechte ist in der Dorfgemeinschaft mittlerweile so gestärkt, dass wir uns schrittweise zurückziehen können. Dafür konzentrieren wir uns jetzt auf den Gobindapur GP, der nahe der Grenze zu Bangladesch liegt, wo Kinder als Hirten für den Schmuggel von Rinderherden ins Nachbarland missbraucht werden, und der mit seinen vielen Ziegelbrennereien auch sonst ein hohes Risiko für Kinderarbeit birgt.

Benötigte Summe: ca. 40.000 Euro
Spenden-Stichwort: Kinderarbeit

„Lake Gardens“: Förderung der Jüngsten für einen guten Start ins Leben



Seit letztem Jahr: die „Bücher-Ecke“ in jeder Krippe zur Förderung von Lesekultur. (©: IH)

Aufgespannte Plastikplanen, direkt dahinter Bahngleise, überall Dreck, Unrat, Fäkalien – hier lebt der dreijährige Babui mit seiner Familie. Während der Vater meist zu betrunken ist, um zu arbeiten, schuftet die Mutter für das Überleben der Familie. Babui bleibt währenddessen in der Obhut seiner wenig älteren Geschwister: hoffentlich laufen die Kinder nicht auf die Gleise! Die Mitarbeiterinnen des Lake Gardens Women & Children Development Centre werden auf diese unhaltbaren Zustände aufmerksam und nehmen Babui in die Kolibri-Kinderkrippe auf. So können die beiden Großen wieder zur Schule gehen und Babuis Mutter arbeitet für monatlich ca. 90 Euro in fünf Haushalten als

¹ siehe Weihnachtsinfo 2010 unter <http://www.indienhilfe.de/pdf/Weihnachtsinfo2010.pdf>

² zur Vorgeschichte dieses Projekts siehe unter <http://www.indienhilfe-herrsching.de/node/57>

³ Gram Panchayat (GP) = Gemeinde als kommunale Verwaltungseinheit

⁴ Einer der Grundsätze des Projekts lautet: „Jedes Kind, das keine Schule besucht, ist ein Kinderarbeiter.“

⁵ Die beiden Brückenschulen-Internate wurden dieses Jahr aufgelöst. Über die Jahre waren es zu wenige Kinder für diese Intensivbetreuung, um sie wirtschaftlich zu führen. Nun werden diese Kinder im heimischen Umfeld individuell betreut, z.B. durch Extra-Nachhilfestunden.

⁶ Integrated Child Development Services, siehe Link zu Kurzanalyse des aktuellen ICDS-Budgets der indischen Regierung durch das Centre for Policy Research <http://www.cprindia.org/research/reports/budget-brief-2018-19-integrated-child-development-services-icds> sowie die Childline-Seite <http://www.childlineindia.org.in/Integrated-Child-Development-Scheme-ICDS.htm>

Zugehfrau. Bei den Mütter-Treffen hat sie gelernt, besser auf Körperpflege, Gesundheit und Ernährung ihrer Kinder zu achten. Derzeit besuchen 90 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 5 Jahren aus den umliegenden Slums die drei Krippen von Lake Gardens⁷, in denen sie täglich nach Montessori-Methoden gefördert und mit einer nahrhaften Mahlzeit versorgt werden. Die Älteren nehmen am Vorschulunterricht teil, der sie auf die Einschulung in die staatliche Grundschule vorbereitet. Zur Verbesserung des häuslichen Umfelds finden regelmäßig Mütter-Treffen statt, in denen Körperpflege und Hygiene, gesunde Ernährung, frühkindliche Entwicklung, Schritte zur Einschulung etc. besprochen werden. Weitere Schwerpunkte sind wichtige Gesetze, staatliche Förderprogramme und die Themen Kinderschutz und häusliche Gewalt,

bei denen eng mit der lokalen Polizeistation zusammengearbeitet wird: Die Polizisten erklärten den Müttern, an wen sie sich wenden können und sicherten ihre Unterstützung zu. Momentan gibt es kein unterernährtes Kind in den Krippen, doch das Thema bleibt wichtig: In Workshops lernen die Mütter, gute preisgünstige Mahlzeiten zuzubereiten, und bei den Vorsorgeuntersuchungen werden regelmäßig Gewicht und Größe der Kinder dokumentiert, um bei ersten Anzeichen von Mangelernährung gegensteuern zu können

Benötigte Summe: ca. 36.000 Euro
Spenden-Stichwort: Kinderkrippen

VERS - unser Partner für die Qualifikation dörflicher Nachhilfelehrer

„Erstklassige Bildung für alle Kinder, ob arm oder reich!“ Unter diesem Motto setzt sich die Vikramshila Education Resource Society (VERS) seit 1989 für qualitative Verbesserung der Schulbildung in Indien ein. Der indische Staat ist zwar dafür zuständig, ausreichend Schulen und Lehrkräfte zu stellen, doch oft sind die Schulen in den abgelegenen Armutsgeländen schlecht ausgestattet und die Lehrkräfte unzureichend ausgebildet. Für die Kinder, meist die ersten Schulgänger in ihrer Familie, hat dies fatale Folgen: da ihre Eltern ihnen nicht bei den Hausaufgaben helfen können und die Atmosphäre in den Schulen nicht immer kinderfreundlich ist, vor allem gegenüber Adivasi- und Dalit-Kindern, verlieren diese „First Generation Learners“ häufig die Freude am Schulbesuch und drohen, in Kinderarbeit abzurutschen.

Für VERS sind die Lehrkräfte der Schlüssel zu positiven Veränderungen an den Schulen und so haben wir gemeinsam ein Fortbildungsprogramm für die Nachhilfelehrer in unseren Projekten mit SKC und DMSC ausgearbeitet, wo die Situation besonders schlecht ist. In Workshops lernen sie von VERS, Lehr- und Lernmaterial selbst herzustellen, Unterrichtsräume kindgerecht zu gestalten und Unterrichtsmethoden für „First Generation

Learners“ anzuwenden, um Spaß am Lernen zu vermitteln. Auch die Betreuung von Schülergruppen mit unterschiedlichem Wissensstand wird gelehrt. Außerdem wird das Wissen der Nachhilfelehrer in den Unterrichtsfächern vertieft, nach Tests, die genau zeigen, wo sie Wissenslücken haben. Und sie lernen, die Wissenslücken ihrer Schüler zu ermitteln, um gezielter mit ihnen zu arbeiten. Bei Vor-Ort-Besuchen demonstrieren die VERS-Mitarbeiter die praktische Anwendung der neuen Methoden und Unterrichtsmaterialien und nutzen die Gelegenheit, die staatlichen Schulleiter für Verbesserungen an ihren Schulen zu motivieren. In Testarbeiten stellen sie den Wissensstand der Nachhilfeschüler gegenüber dem Lehrplan in den einzelnen Fächern fest – gleichzeitig eine Kontrolle des Erfolgs ihrer Fortbildungen für die Nachhilfelehrer. Für die Krippen-Erzieherinnen von DMSC organisiert VERS Fortbildungen zu frühkindlicher Entwicklung. Kleine Schritte hin zu mehr Chancengleichheit.

Benötigte Summe: ca. 16.000 Euro
Spenden-Stichwort: Bildung

Adivasi-Kinder im Mittelpunkt – in West Midnapur bei KJKS

Kartoffeln, Kartoffeln, Kartoffeln – jeden Tag gab es das gleiche Kartoffel-Curry im Rahmen des staatlich geförderten Mittagessens für die Grundschul Kinder im Dorf Fulboni. Eingeführt wurde das staatliche Mittagessen eigentlich, um die Ernährungssituation der Kinder zu verbessern, doch viele Kinder verweigerten nach kurzer Zeit das eintönige Essen. Hinduram Hembrom, der dörfliche Entwicklungsarbeiter, erkannte das Problem und schlug den Schulbehörden die Anlage eines Küchengartens auf dem Schulgelände vor. Gemeinsam mit den Dorfbewohnern war schnell ein kleiner Gemüsegarten angelegt, dessen Ernte seither für das Schulessen verwendet wird. „Nun bekommen die Kinder ein abwechslungsreiches Mittagessen, und von dem gesparten Geld können wir den Kindern gelegentlich Fleisch, Fisch oder ein Ei vorsetzen.“ freut sich Schulleiterin Suparna Giri. Gleichzeitig werden die Kinder in die Gartenarbeiten einbezogen und können

mit diesem Wissen auch zu Hause einen eigenen Küchengarten anlegen.⁸

Die Verbesserung der Ernährungssituation ist nur eine Komponente des ganzheitlichen kinderzentrierten Dorfentwicklungsprojekts im West Midnapur Distrikt, das wir seit 2016 mit unserem neuen Partner Kajla Jana Kalyan Samity (KJKS) weiterführen. In 23 Adivasi-Dörfern, in denen vor allem Santhals und die besonders benachteiligten Lodhas leben, setzen sich die dörflichen Entwicklungsarbeiter für das Wohl der Kinder von 0 bis 18 Jahren ein und haben dabei Bildung, Gesundheit, Ernährung, Rechte und Würde, d.h. Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, im Blick. Die 2.700 schulpflichtigen Kinder bekommen in den Nachhilfezentren Unterstützung bei den Hausaufgaben. Durch den engen Kontakt der Entwicklungsarbeiter zu den Lehrkräften

⁷ Auf Grund von Spendenrückgängen 2017 mussten wir 2018 die Finanzierung einer vierten Krippe einstellen.

⁸ Bisher konnten wir die Schulgärten an sechs Modell-Schulen finanzieren; die Anfangskosten pro Schulgarten betragen ca. 40 Euro für Setzlinge, Samen, Zäune etc.

werden schulische Probleme schnell erkannt und Schulschwänzer zum weiteren Schulbesuch motiviert.

Für die Kleinsten von 0 bis 6 Jahren hat die indische Regierung sogenannte ICDS-Zentren eingerichtet, in denen neben der Vorschulförderung die Ernährungssituation der Kinder im Mittelpunkt steht. Letztes Jahr hat KJKS an den ersten sechs Standorten die ICDS-Zentren zu Modell-Zentren ausgebaut, in denen ein kleinkinderfreundliches Umfeld (z.B. durch farbige Bilder und Schautafeln an den Wänden, saubere Böden etc.) herrscht und wo die Kinder das staatliche Mittagessen vor Ort zu sich nehmen.⁹ Schwangere werden dort bezüglich ihrer Ernäh-

rung während Schwangerschaft und Stillzeit, sowie der Vorteile einer medizinisch begleiteten und staatlich finanzierten Klinikgeburt beraten. Wichtiges Anliegen all unserer Projektpartner ist es, die Dorfbewohner bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu unterstützen und die staatlichen Programme zur Armutsbekämpfung zur Anwendung zu bringen: Dadurch wird jeder überwiesene Euro multipliziert!

Benötigte Summe: ca. 49.000 Euro
Spenden-Stichwort: Adivasi

Sanchar: Perspektiven für behinderte Kinder durch ambulante Förderung



Auch die Geschwister werden bei den häuslichen Therapiestunden einbezogen – Arifs Schwester übt mit ihm Gebärdensprache. (©: Sanchar)

„Sie sitzt!“ Die Eltern der vierjährigen Ishrat aus dem Dorf Sepaipara können es kaum fassen, dass ihre an den Folgen einer Kinderlähmung leidende Tochter aufrecht sitzen kann. Zu verdanken ist dies den Mitarbeitern unseres Partners Sanchar, die sich die gemeindenaher Inklusion von Menschen mit Behinderung zum Ziel gesetzt haben. Ishrats Großvater hatte bei einer Dorfversammlung von Sanchars Aktivitäten erfahren. Nachdem sich das Team bei Hausbesuchen einen Eindruck von Ishrats Entwicklungsstand verschafft hatte, erstellte es mit den Eltern einen Plan zur individuellen Förderung mit Physiotherapie und Einüben von Alltagstätigkeiten. Gleichzeitig besorgten die Mitarbeiter für

Ishrat staatlich finanzierte Orthesen¹⁰. Inzwischen bewältigt Ishrat ihren Alltag zunehmend selbstständig und alle Familienmitglieder wissen, was sie selbst kann und wie sie sie gegebenenfalls unterstützen können, ohne ihr die neugewonnene Eigenständigkeit zu nehmen.

Insgesamt kümmert sich Sanchar in fünf Kommunen des Panchla Blocks im Howrah-Distrikt um 208 Kinder mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Jedes Kind hat einen individuellen Förderplan, nach dem die Mitarbeiter bei ihren wöchentlichen Hausbesuchen vorgehen, um die Kinder in der vertrauten Umgebung für Selbstständigkeit fit zu machen. Dabei wird die Familie einbezogen und lernt, wie sie ihr Kind bestmöglich unterstützen kann. Durch Vorschulübungen und in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften werden die Kinder mit Behinderung auf die Einschulung in die staatlichen Schulen vorbereitet und beim Schulbesuch begleitet. Für die Eltern finden regelmäßig Treffen statt, bei denen sie z.B. über den Zugang zu staatlichen Hilfsprogrammen informiert werden, den Umgang mit Hilfsmitteln oder die Grundlagen der indischen Gebärdensprache lernen. Besonders wertvoll war für die betroffenen Eltern der Besuch eines anderen Dorfes, in dem Sanchar schon länger tätig ist. Dort lernten sie Eltern mit ähnlichen Problemen kennen und erfuhren, wie sich deren Situation durch die Unterstützung von Sanchar verbessert hat. Auch Ishrats Großvater nahm an solch einer Fahrt teil. Sein Fazit: „Nun habe ich neue Hoffnung für meine Enkeltochter!“

Benötigte Summe: ca. 25.000 Euro
Spenden-Stichwort: Behindertenarbeit

DRCSC fördert nachhaltige Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels

Der Kalitala GP liegt in den Sunderbans, dem Mangrovegebiet im Gangesdelta, wo alljährlich Zyklone und Überschwemmungen zu einer Versalzung der Böden führen. Der Purandarpur GP im Birbhum Distrikt hingegen ist ein Trockengebiet, dessen rote Lateritböden eine geringe Wasserspeicherfähigkeit haben, so dass selbst heftiger Monsunregen schnell abfließt und versickert. Der Chatra GP, Herrschings Partnerkommune, liegt im fruchtbaren Gangesdelta mit hohem Grundwasserspiegel, der mindes-

tens zwei Ernten im Jahr ermöglicht. Trotz unterschiedlicher Umwelt- und Sozialbedingungen wird die landwirtschaftliche Arbeit vielerorts von landlosen Angehörigen der untersten Kasten und Adivasi sowie Kleinbauern ausgeführt. In der Folge migriert die Jugend oft in die Städte, wo sie als Tagelöhner ihr Dasein fristen und ihre Kinder ohne Schulbildung unter katastrophalen Bedingungen aufwachsen.

⁹ „Spot-Feeding“ ist wichtig, damit wirklich die Kinder das Essen bekommen und es nicht mit nach Hause nehmen, wo es die gesamte Familie teilt oder es ungekühlt verdirbt.

¹⁰ Orthese - Hilfsmittel, das zur Stabilisierung, Entlastung, Ruhigstellung, Führung oder Korrektur von Gliedmaßen oder des Rumpfes eingesetzt wird

Seit 2010 arbeiten wir mit DRCSC¹¹ zusammen, um durch angepasste Landbaumethoden den Landarbeiter- und Kleinbauernfamilien auch in Zeiten des Klimawandels Lebensperspektiven an ihrem Wohnort zu ermöglichen. Küchen- und Schulgärten verbessern die Nahrungssicherheit, Aufklärungskampagnen

schärfen das Bewusstsein für Umweltschutz. Trainings für verbesserte Nutzung der jeweils vorhandenen natürlichen Ressourcen schaffen ein höheres Familieneinkommen. Ergänzt werden die Aktivitäten durch enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen bei der Bildung von Schüler-Öko-Clubs, die z.B. Schulküchengärten anlegen und örtliche Pflanzen- und Tierarten und deren Nutzen für den Menschen bestimmen, sowie die Anleitung von Frauen-Selbsthilfegruppen und Bauerngruppen zur Nutzung staatlicher Förderprogramme, z.B. für Kleintierhaltung, Biogasanlagen, Saatgutbanken.

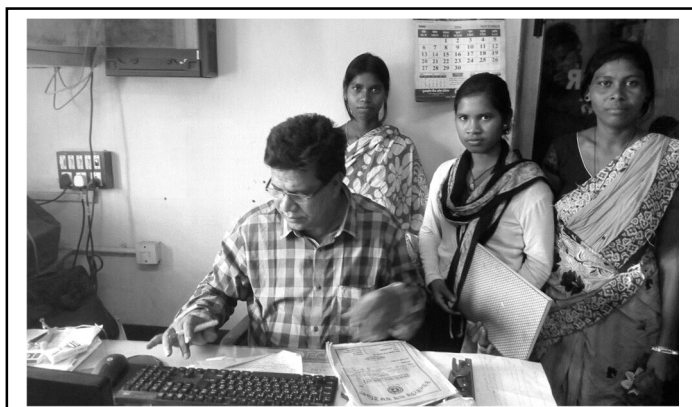


Lehrer-Workshop zur Pflanzenbestimmung mit Schülern der Öko-Clubs für das Online-Biodiversitätsverzeichnis der indischen Regierung (©: DRCSC)

In den Sunderbans können wir nach acht Jahren die Unterstützung schrittweise abschließen. Schwerpunkt ist neben Purandarapur in diesem Jahr Chatra, wo DRCSC seit April 2017 mit 130 Familien im Ghoshpur Adivasi Para arbeitet, um das kommunale Trinkwasser-Projekt Chatra durch soziale, Einkommen steigernde und Wasserschutz-Maßnahmen sowie durch die Einbeziehung der örtlichen Oberschulen zu ergänzen.

Benötigte Summe: ca. 44.000 Euro
Spenden-Stichwort: Öko-Landbau

DMSC eröffnet zweites Sozialzentrum für Nachnis und Jhumurs



Präsidentin, Schatzmeisterin und Schriftführerin einer 2017 gegründeten Nachni-Selbsthilfegruppe beim Eröffnen eines Sparkontos. (©: DMSC)

Ein Jahr und neun Monate sind seit der Eröffnung des Sozialzentrums für Nachnis und Jhumurs¹² im Dorf Senabona im Purulia-Distrikt vergangen. Mittlerweile hat es sich zu einem lebendigen Ort entwickelt, an dem vormittags eine Kinderkrippe und nachmittags Nachhilfeunterricht für Schulkinder bis zur achten Klasse angeboten werden, mit warmer Mahlzeit. Regelmäßig kommt ein Arzt und kontrolliert Entwicklungs- und Ernährungszustand. Abends dient das Zentrum als Treffpunkt für die Mütter, wo sie frei ihre Probleme mit Diskriminierung, sexueller

Ausbeutung und sozialer Ächtung vorbringen können. Mitarbeiterinnen unseres Partners Durbar Mahila Samanwaya Committee (DMSC) informieren dort über staatliche Programme zur Armutsbekämpfung, teils speziell für Nachnis, und helfen bei der Antragstellung. Gleichzeitig fördern sie durch Aufklärung die soziale Integration der Nachnis und Jhumurs, die bislang meist am Rand des Dorfes in Lehmhütten, ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und Toiletten, wie Unberührbare leben. Spar- und Kreditgruppen (Self Help Groups) wurden gebildet und einige profitierten von einem staatlichen Programm für den Bau kleiner Ziegelhäuser. DMSC organisiert Fortbildungen in den Tanz- und Unterhaltungskünsten, um höhere Qualität, mehr Anerkennung und bessere Einnahmen zu erreichen. Nach dem erfolgreichen Start in Senabona baten Volkstänzerinnen aus benachbarten Regionen DMSC, auch dort ein Zentrum zu eröffnen. Dank RED CHAIRity, der weltweit tätigen Hilfsorganisation der XXXLutz-Möbelhäuser, die die komplette Finanzierung des Projekts für drei Jahre bewilligt hat, konnte im Oktober 2017 ein zweites Zentrum im Dorf Kotshila eröffnet werden. Insgesamt werden nun knapp 200 Kinder und ihre Familien in den beiden Anlaufstellen betreut, um ihnen einen Weg aus der Armut zu ermöglichen und ihr Selbstbewusstsein als traditionelle Volkstänzerinnen zu stärken.

Benötigte Summe: ca. 66.000 Euro
(bereits finanziert durch RED CHAIRity)

Für Ihre Spende an die Indienhilfe erhalten Sie automatisch zu Beginn des folgenden Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt. Ihre Zuwendungen sind bis zu 20 % Ihrer Gesamteinkünfte steuerlich wirksam abziehbar. Falls für ein Projekt mehr Spenden eingehen als benötigt, setzen wir das Geld für ein ähnliches Projekt ein.

¹¹ Development Research Communication and Services Centre, ausführliche Projektbeschreibungen auf unserer Website unter <http://www.indienhilfe-herrsching.de/node/59>

¹² sozial stigmatisierte traditionelle Dorftänzerinnen und -unterhalterinnen, siehe Sommerinfo 2016 und Herbstinfo 2016 unter <http://www.indienhilfe-herrsching.de/node/16>

Das kommunale Trinkwasser-Projekt in Herrschings Partnergemeinde Chatra

(Sabine Jeschke / Marion Schmid)

Am 8. Juni 2018 ist es wieder soweit: die Schüler und Schülerinnen der Christian Morgenstern Grund- und Mittelschule Herrsching werden zu Gunsten des Trinkwasser-Projekts in Chatra laufen. Am Ende des Spendenlaufs werden sich die durstigen Kinder dankbar auf Wasser stürzen, das bei uns wie selbstverständlich in bester Qualität aus der Leitung fließt. Für die Kinder im Ghoshpur Adivasi Para in Chatra hingegen bedeutet das Wasser ein ständiges Gesundheitsrisiko. Nur 15 der 81 Brunnen liefern sauberes Trinkwasser, und so konsumieren etwa 540 der 700 dort lebenden Menschen mit Arsenik, Eisen und Fäkalbakterien verunreinigtes Trinkwasser, mit entsprechenden Folgen für die Gesundheit.



Von links nach rechts: Franziska Kalz, Thakurdas Mallick, Christian Schiller, S.V. Raman
(©: IH)

Gemeinsam mit der Gemeinde Herrsching und der adelphi research gGmbH¹³ hat die Indienhilfe 2016 das Trinkwasser-Projekt in Chatra begonnen, um für besonders arme Adivasi-Familien in Chatras Ortsteil Ghoshpur eine nachhaltige Versorgung mit sauberem Trinkwasser zu schaffen. Nach den Vorarbeiten des adelphi-Teams unter Leitung von Ronjon Chakrabarti in den vergangenen Jahren, wie Studien zur Situation vor Ort mit Erarbeitung eines Projektkonzepts, die Gründung eines Wasser-Komitees zur Einbeziehung der Dorfbewohner und eine Machbarkeitsstudie für drei verschiedene technische Lösungen, erwies sich der Bau einer Mehrstufigen Filtrationsanlage (MSF), bei der ganzjährig vorhandenes Oberflächenwasser (Teich, Fluss) als Rohwasser-Quelle genutzt und mit naturnahen Prozessen aufbereitet wird, als nachhaltigste Lösung, vor allem unter ökologischen und partizipatorischen Gesichtspunkten. Die Wartung ist kostengünstig und lokal durchführbar.

Im Rahmen der **Regionalkonferenz „Kommunale Partnerschaften mit Asien“** im Juni 2017 hatte die Indienhilfe, vertreten durch Projektkoordinatorin Marion Schmid, die Möglichkeit, den Bürgermeister von Herrschings Partnergemeinde Chatra, Herrn Thakurdas Mallick, zusammen mit S.V. Raman (freier Mitarbeiter der Indienhilfe in Kolkata, 35 Jahre lang Programmdirektor des dortigen Goethe-Instituts; er fungierte als Übersetzer und ist auch ein wichtiger Träger der Partnerschaft mit Chatra) nach Deutschland einzuladen. Bei der Konferenz in Bonn waren rund 90 Vertreter aus Kommunalverwaltung und Zivilgesellschaft anwesend, die der Einladung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global¹⁴ folgten. Neben vielen Städtepartnern aus Deutschland nahmen dreißig Partner aus sieben asiatischen Ländern, darunter Indien, teil. Auch Herrschings Bürgermeister Christian Schiller und Franziska

Kalz, bei der Gemeinde für Umwelt und Agenda 21 zuständig, waren einen Tag lang zur Konferenz gefahren. Der Fokus des Treffens lag auf der Frage, wie Partnerschaften unter den globalen Herausforderungen lebendig und nachhaltig gestaltet werden können. Ein Empfang im Rathaus der Stadt Bonn und eine Rhein-fahrt boten neben zahlreichen Workshops und Dialogforen viel Gelegenheit zu Begegnung und lebhaftem Austausch, aber es wurde auch über konkrete Fördermöglichkeiten für Partnerschaftsprojekte aus BMZ-Mitteln informiert.

Ein kurzer Aufenthalt von Herrn Mallick und Herrn Raman in Herrsching schloss sich an: Arbeitsgespräche bei der Indienhilfe, Begleitung von Bürgermeister Christian Schiller während eines Arbeitstages, Besuche bei der Energiegenossenschaft Fünfseenland und der Ammersee Wasser und Abwasser gkU, eine Fahrt nach Augsburg zum Fairtrade-Town-Vernetzungstreffen und zu den Bayerischen Eine-Welt-Tagen, sowie der Besuch von Partnerschulen in Herrsching und Gilching, der Teilnahme an einer Gemeinderatssitzung und viele weitere Programmpunkte standen auf der Agenda. Ein Highlight war die feierliche Eröffnung der Ausstellung über die Geschichte der Partnerschaft zwischen Chatra und Herrsching im Saal der Indienhilfe mit Ehrengast Dr. Ute Eiling-Hütig, MdL.

Im Nachgang zu dieser Konferenz beantragte die Gemeinde Herrsching erstmalig Fördergelder des BMZ für den konkreten Bau der Wasseraufbereitungsanlage im Rahmen des Programms NAKOPA – Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte – bei Engagement Global.

Während des Baus der Anlage läuft die Zusammenarbeit der Indienhilfe mit adelphi weiter. Für den hoffentlich im Lauf des Jahres 2018 bewilligten Bau sind viele Vorbereitungen zu treffen, wie die Erstellung der Unterlagen für das öffentliche Ausschreibungsverfahren, mit dem vor Ort ein lokales Bauunternehmen gesucht werden wird, Klärung der Besitzverhältnisse für den Teich, akzeptanzfördernde Aktivitäten wie Gesundheits- und Informationskampagnen, Vorbereitung von Wasserschutzmaßnahmen mit den Bauern im Einzugsgebiet. Das lokale Wasser-Komitee wird gestärkt und bei der Beantragung staatlicher Programme unterstützt. Damit die Anlage nach Fertigstellung und einjähriger Übergangsphase selbstständig von Chatras Gemeindeverwaltung und dem Wasser-Komitee betrieben werden kann, ist eine partizipative Vorgehensweise unabdingbar, bei der die lokale Bevölkerung auf allen Ebenen in die einzelnen Projektschritte einbezogen ist. Die Anlage in Ghoshpur soll ein Modell werden, das in anderen Ortsteilen und in anderen Kommunen repliziert werden kann.

2018 benötigte Summe: ca. 33.000 Euro
Spenden-Stichwort: Trinkwasser Chatra
Neben einigen Firmen und Privatpersonen geht ein großer Dank an die engagierten Schüler und Schülerinnen sowie Lehrkräfte und Eltern von Schulen in Herrsching, Gilching und Inning, die durch Spendenläufe, Catering bei Schulveranstaltungen, Flohmärkte und andere Aktionen erheblich zur Deckung der Kosten beigetragen haben.

¹³ Die adelphi research gGmbH Berlin ist eine gemeinnützige im technischen und Umweltbereich international tätige Non-Profit-Organisation, die über das technische Know-How zur Durchführung des Projekts verfügt.

¹⁴ vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierte Servicestelle